



**R C G D**

*Informationen*

16.06.1986

Nr. 167

# Diese Zeichen stehen für Qualität

Wenn Sie diese beiden Zeichen sehen, sind Sie wahrscheinlich schon im Reisebüro Kahn. Bei uns bekommen Sie zu Originalpreisen ohne Aufschlag:

- Fahrkarten der Deutschen Bundesbahn und aller europäischen Eisenbahnen.
- ABC-Flüge
- Auto im Reisezug
- Seniorenpaß
- Interrail
- Juniorenpaß
- TEE und Intercity
- Schlafwagen-, Platz- und Liegekarten
- Hotelgutscheine
- Fahrscheine für Schiffs- und Fährverbindungen
- Reiseversicherungen



Reisebüro  
**KAHN**



Vertretung der  
Deutschen  
Bundesbahn



Vertretung  
Deutsches  
Reisebüro

Rethelstraße 136      4000 Düsseldorf 1  
Telefon 0211 / 62 69 64

## OSTERN 1986 – LIVE !

Es war schon immer etwas Besonderes, sich Hermann Höck's Osterfahrt anzuvertrauen; diesmal sollte es außergewöhnlich besonders werden.

Ingelheim - Oestrich - Geisenheim, gemeinhin Orte hervorragender Lagen, excellenter Crescenzen deutschen Weinbaues - für Germania diesmal aber nasse Stationen gescheiterter Karfreitagsambitionen.

Verhieß der Wetterbericht für Ostern schon hinsichtlich Wetterlage und Temperatur nichts Gutes, bekommt dieses an sich schon miese Gemisch noch seine Würze durch einen kräftigen gegen den Strom gerichteten Wind - bei uns Sturm genannt.

Schon kurz nach dem Start der ersten Etappe verlieren sich die vier Boote schnell aus den Augen. Wir sehen noch einmal kurz hinter Wiesbaden einen Vierer bei dem Versuch, der atlantikähnlichen Situation durch eine Stromquerung zu entgehen, wobei wir nicht einmal ausmachen können, ob dieses Boot überhaupt das gegenüberliegende Ufer erreicht hat, dann scheinen wir allein mit den wirklich tobenden Elementen.

Wir, d. h. Jürgen Hillen und ich, haben das Glück, den Dreier "Kranich" zu zweit als sogenannten "Balkon", Konsumenten der Muppet-Show erkennen hier den feinsinnigen Humor des Fahrtenleiters, fahren zu können. Ursprünglich wohl gedacht, uns mit dieser Einteilung einmal ein wenig zu ärgern, sehen wir uns plötzlich mit einem technischen Plus gesegnet, das uns den anderen, teilweise auch schmaleren, Booten gegenüber eine gewisse Überlegenheit verschafft. Zahlenmäßig unterbesetzt, liegt der "Kranich" höher als normal im Wasser, was zwar vom Kraftaufwand her höhere Anforderungen stellt, das Boot aber mit dem geringeren Gewicht im Verbindung mit der kurzen breiten Form besser durch die Wellen gehen und weniger Wasser übernehmen läßt.

Die Kilometer ziehen sich wie Kaugummi; Zeitberechnungen werden entwickelt und wieder verworfen: "der Tag kann gar nicht sooo lang sein!" Irgendwann keimt dann aber wieder die Hoffnung, wenn es nicht noch schlimmer wird, daß man vor Einbruch der Nacht eigentlich am Etappenziel sein müßte. Zwischendurch immer wieder der suchende Blick zur Landstraße, ob nicht vielleicht doch Detlev Amelung mit dem rettenden Bootshänger.....

Stumpfsinn und Trotz, des jetzt nun gerade, wechseln sich ab, dabei ununterbrochen höchste Konzentration, um das Boot auf Kurs und das ungebärdige Wasser von Besuchen binnenbords abzuhalten. Der Bugmann rudert, während der Schlagmann sich plötzlich nach hinten wirft, um bei einem besonders tiefen Wellental ein Eintauchen und Volllaufen des Hecks zu vermeiden, dann knallt der Bugmann, während diesmal der Schlagmann unbeirrt weiterrudert, in rasender Fahrt gegen die vorderen Klötzchen und schießt mit dem Oberkörper so weit wie möglich über sein Knie: der Bug hat sich wieder einmal bis zum Wellenbrecher in eine Woge hineingebohrt, das W-Boot droht zum U-Boot zu werden. Der fehlende Mittelmann macht eben solche eigenständige Manöver möglich, letztendlich bewährt sich hier aber auch Thiele's neue Abdeckung. Ein nur kurzes "Ruder Halt" bringt das Boot sofort in Querlage und der Wind scheint es trotz der Hochwasserströmung wieder in Richtung Wiesbaden treiben zu wollen. Irgendwann aber einmal ist Geisenheim erreicht. Das Rudiment einer Pritsche ermöglicht es uns, anzulegen und das Boot zu entleeren. Wir stellen fest, daß unser "Wasserhaushalt" gar nicht einmal so ungewöhnlich ist, und wir sind inzwischen davon überzeugt, daß wir auch den Rest der Etappe durchstehen müßten. Für jeden eine halbe Dose Bier zur Nervenstärkung und weiter geht es. Vor dem Binger Loch noch einmal ein wahrer Veitstanz von Wellen, Sturm und Gischt, danach geht es ins Gebirge. Durch die Konzentration bei der Passage des Binger Lochs fällt es uns erst gar nicht auf, daß es auf einmal windstill ist und die Sonne scheint; richtig geregnet hat es eh überhaupt noch nicht. Welche Wohltat, bei der recht starken Strömung

einmal unbeschwert rudern und auch eine Pause einlegen zu können.

Auf der Geraden vor Bacharach steht auf einmal der Wind wieder gegen uns. Wir sind inzwischen doch recht sensibilisiert: obwohl lange nicht so schlimm wie auf den ersten 30 km, ist die gute Laune sofort dahin, das Bewußtsein der Quälerei wird übermächtig.

Dann aber kehrt relative Ruhe ein, die Sonne scheint, wir treiben angenehm freischwebend an Kaub vorbei, nicht ohne unsere zweite Dose Bier zu leeren und dabei einige Gedanken um die Historie dieses Ortes in stark geschichtsklitternder Form zu pflegen. Der Übermut treibt schon wieder recht kräftige Blüten.

Der Rest ist Routine, hier und da noch eine Windboe, die Loreley seltsam zahm und am Ende Hermann Höck an der Pritsche in St. Goar schönen heißen Kaffee versprechend, während Detlev Amelung den Rest der Truppe nebst Material in Geisenheim, Oestrich und Ingelheim (s. o.!) einsammelt.

## AUTORALLYE IN DEN MAI

Es waren zwar noch ein paar Tage hin bis zum 1. Mai, aber der Aufruf hatte seine Wirkung nicht verfehlt. Mehr als 30 PKW-Besetzungen waren vor dem Clubhaus versammelt, um die zu lösenden Aufgaben entgegenzunehmen.

Dabei ging es mit den Überraschungen schon vor dem Start los. Die Mannschaft mußten sich vor Startantritt schminken. Das sollte nicht nur die Stimmung lockern, sondern hatte durchaus einen hinterlistigen Grund. Eine der nächsten Aufgaben war es nämlich, sich in einem Passfotoautomaten im Düsseldorfer Hauptbahnhof zusammen mit einer fremden Person fotografieren zu lassen. Haben Sie schon einmal versucht, jemanden

davon zu überzeugen, sich mit Ihnen zu Dritt in die enge Kabine eines Passfotoautomaten zu zwängen? Aber die kunterbunte Maskerade in den Gesichtern der Teilnehmer versetzte etliche Zeitgenossen in die entsprechende Heiterkeit, so daß sie mitmachten.

Der Abend vereint dann den fast kompletten Trupp bei Bier und abenteuerlichen Erzählungen über die Probleme des Tages, der, wie gesagt, aus dem üblichen Osterfahrts-geschehen durch sein eigenwilliges Muster herausragt.

Die nächsten Tage bringen die gewohnte Osteratmosphäre mit Regen, Wind, Sonne, Schiffsverkehr und mehr oder weniger Wellen in bunter Folge. Am Sonntag wird auch der "Balkon" abgerissen, die ersten Ausfälle machen's möglich, und die letzten beiden Etappen ziehen drei Vierer das übliche Osterkielwasser durch den Strom gen Hamm.

Bei der Bootspflege Ostermontag heißt es dann einhellig: "das war wenigstens mal wieder eine richtige Osterfahrt!"

Hermann und den anderen Naturge-  
walten sei Dank!

Holtum





irgendwann aus. Nachdem die Beamten dreimal im Kästchen gegessen hatte, war es ihnen doch zuviel.

Mit dem weiteren Verlauf der Strecke wurde nun die Fragestellungen immer verwickelter. Solch sybillinische Andeutungen wie die auf der Schwanenstraße in Velbert mußten erst mal als Bezeichnung für die nächste Bushaltestelle verstanden werden. Anderenfalls wäre man tatsächlich nach Velbert gefahren und hätte ungefähr die dreifache Entfernung der gesamten Rallyestrecke zurückgelegt.

Vertrackte Fragestellungen nach Straßen, bei denen man nicht über Los gehen darf und keine 4000 DM erziehen darf, konnten natürlich nur von Leuten beantwortet werden, die in Monopoly sattelfest sind.

Nach solchen Anforderungen an den Intellekt der Teilnehmer wurden zur Auflockerung wieder die Körperkräfte gefordert: Eine Runde rudern rund um den Blauen See in Ratingen. Welche Überraschung allerdings am Ziel, als man erfuhr, daß die Zeit überhaupt nicht gestoppt worden war, obwohl man vom Ufer so schön angefeuert worden war.

Weiter ging es mit verklausulierten Andeutungen auf zu findende Ziele. Wer an manchen Stellen meinte, alle Heiligen persönlich kennen zu müssen, brauchte in Wirklichkeit nur den Stadtplan lesen zu können.

In einer weiteren Aufgabengruppe ging es darum, etwas der normalen Betrachtungsweise entrückte Photos und deren Ursprung zu identifizieren. Wer nach drei Umrundungen der Kö allerdings den Schatten der Dresdner Bank in der Telefonzelle immer noch nicht identifiziert hatte, konnte getrost nach Hamm fahren.

Es wurde während der Fahrt allerdings nicht nur der Geist beansprucht. Der Beifahrer hatte während der Fahrt die Aufgabe, seinen Fahrer zu portraituren. Die Ergebnisse wurden einer abendlichen Vernissage im Bootshaus zugeführt. Beuys hätte seinen Filzhut verschenkt, wenn er das Ergebnis hätte bewundern dürfen.

Damit waren die bildenden Künste allerdings noch nicht genug gefordert. Mir war

Erstaunter Ausruf eines ausländischen Mitbürgers: "Wie, ist schon wieder Karneval?"

Es ist kein Wunder, daß Reisende mit exotischem Aussehen als Photoobjekte besonders hoch im Kurs standen. Das interessanteste Photo sollte bewertet werden. Die Bahnpolizei allerdings stieg

das schon von vornherein suspekt, daß man zu der Veranstaltung einen Osterhasen mitbringen mußte. Normalerweise muß man während einer solchen Fahrt abstruse Dinge besorgen. Daß man aus dem Hasen einen Weihnachtsmann machen sollte, damit hatte wohl keiner gerechnet. Die Ergebnisse waren aber so ansprechend, daß sie der Süßwarenindustrie durchaus zu denken geben sollten.

Den krönenden Abschluß der Aufgabenstellungen bildete dann der Wettbewerb im Eierweitwurf auf dem Clubgelände. Das Interessante war allerdings nicht der Wurf, sondern die Tatsache, daß der Mitfahrer das Ei auch noch fangen mußte. Aber zum Trost wurde ab 15 m Wurfweite ein Gummianzug für den Fänger gestellt.

Ja und dann im Clubhaus ging natürlich der übliche Rallye-Smalltalk los: "Wie seid ihr denn da und da gefahren? Was habt ihr denn bei Frage einundleipzig geantwortet?" Alle diese Fragen löste der hervorragende Videofilm, der vor und während der gesamten Veranstaltung gedreht worden war. Permanent war den Teilnehmern das Kamerateam auf den Versen gefolgt, um die interessantesten Szenen festzuhalten.

So bekam jeder noch einmal kommentiert und musikalisch untermalt, wo er

hätte anders fahren müssen.

Dann gab es die strahlenden Sieger:

- Den dritten Platz teilte sich das Team Wacke/Brandstett
- Platz zwei wurde belegt von Schlüter/Schlüter (Meike und Frederike)
- Den ersten Platz erreichten Herbert von Holtum und Jürgen Hillen.

Zum Tanzen in den Mai kam allerdings vor lauter Erzählerei keiner. Kommentar eines Mitgliedes: "So einen schönen Tanz in den Mai habe ich noch nie mitgemacht. Ich brauchte überhaupt nicht zu tanzen!" Oder ob der sich nur gefreut hat, daß Frau und Tochter das Auto wieder heil nach Hause gebracht hatten?

Jedenfalls war das mal wieder eine gelungene Veranstaltung, die durchaus einer Wiederholung bedarf.

Daß die wenigsten die doch im Durchschnitt sieben Stunden dauernde Fahrt als Streß empfanden, ist sicherlich der Gestaltung der Aufgaben und damit der Phantasie von Karin Burgschuld und Udo Fischer als Veranstalter und Gestalter des Tagesablaufs zu verdanken.

Und das das nicht einfach ist, muß der Schreiber dieser Zeilen wissen, der selber schon einige Clubrallyes ausgearbeitet hat.

Wolfgang Wacke



## Regatta Ergebnisse

### INTERN. REGATTA GENT 10./11.5.1986

Teilnehmende Länder GB, F, NL, B, P, D.  
Es sind dort 5 Startbahnen. Bei den Senioren (älter als 18 Jahre) waren in Vorläufen die Endlaufteilnehmer ermittelt. Bei den Junioren (bis 18 Jahre) wird bei mehr als 5 Startern der schnellste aller Läufe als Sieger erklärt. Wir besetzten 12 Rennen der Sen. u. Jun.-Klassen und hatten folgende Plazierungen:

**Sen. Männer A** Leichtgewicht-Einer (intern. Belgische Meisterschaft) 31 Teiln.  
Michael Buchheit 3. Platz

**Jun. Doppelweier A** 28 Teilnehmer  
Frank Weber/Andreas Lux 7. Platz  
Matthias Scheiff/Udo Schroers 6. Platz

**Jun. Doppelvierer A** 9 Teilnehmer  
Mannschaft der beiden Doppelweier  
3. Platz hinter F. u. B.

**Sen. B Doppelweier** Leichtgewicht  
Markus Grüll/Olaf Willems (Jun.)  
5. Platz im Endlauf

**Jun. Zweier m. Stm.** 5 Teilnehmer  
Lucas Knittel/Matthias Stalherm/Mark Lange 1. Platz

**Jun. Einer A** 32 Teilnehmer  
6. Platz

### Regatta Herdecke 10./11.5.86

Sen. Frauen B I Monika Rydeen, Andrea Schroers 1. Platz (Rgm. mit WSVD)  
(Diese Mannschaft regatiert im 2. Weg = auf eigene Kosten)

### Regatta Frankfurt am 24./25.5.86

Annette Lehnacker, Petra + Andrea Schroers, Monika Rydeen (WSVD)  
erruderten im Doppelweier u. Doppelweier o. Stm. 5 x 2. Plätze

### Regatta Wesel 24./25.5.86

Ralf Wenzel, Achim Losch (DRV) siegte im SM 2 x A II

### Regatta Breisach DRV Prüfungsregatta am 24./25.5.1986

Auf DRV Prüfungsregatten werden im Jun. A Bereich die schnellsten der Abteilungen vom 1. Tag am 2. Tag gegeneinander gesetzt. Folgende Ergebnisse konnten erzielt werden.

**Jun. A Zweier o. Stm.** 19 Teilnehmer  
Stalherm/Knittel  
Samstags, 1. Platz der 3. Abteilung  
Sonntags, 6. " im gesetzten Lauf.

**Jun. A Doppelvierer** 14 Teilnehmer  
Scheiff, Weber, Lux, Schroers  
Samstags, 2. Platz der 2. Abteilung  
Sonntags, 6. Platz im gesetzten Lauf.

**Jun. A Einer** 30 Teilnehmer  
Martin Finke  
Samstags, 3. Platz der C. Abtlg.  
Sonntags, 6. Platz im C. ges. Lauf

**Jun A Zweier m. Stm.** Knittel, Stalherm, Lange

Samstags, 2. Platz  
Sonntags, 3. Platz

**Jun. A Zweier o. Stm. Leichtgewicht**  
Harald Spatz/Olaf Willems  
Samstags, ausgefallen (Sturm)  
Sonntags, 6. Platz

**Jun. A Doppelweier** 31 Teilnehmer  
Boot 1 Frank Weber/Andreas Lux  
Sam. 1. Platz der 2. Abtlg.  
Son. 6. Platz im 1. ges. Lauf  
Boot 2 Matthias Scheiff/Udo Schroers  
Sam. 2. Platz d. 5. Abtlg.  
Son. 6. Platz im 2. ges. Lauf

### Regatta Bochum/Witten 31.5./1.6.86

Sieger wurden:  
Alexander Rauer im SM 1 x A I LG  
Christian Krause im JM 1 x A III  
Markus Grüll/Alexander Rauer im SM 2 x B I LG  
Michael Buchheit im SM 1 x A I LG  
dto. im SM 1 x B I LG  
Ralf Wenzel, Achim Losch (DRV) im SM 2 x A II  
SM 2 x B II 2 x (2. Weg)

G. Schroers

## EINE SANGESFROHE DAMEN- WANDERFAHRT

Wer da sagt, es wird auf der Fahrt nicht mehr gesungen, der wurde beim Otto in Piesport eines anderen belehrt. Das Haus an der Mosel hallte abends wider ob der fröhlichen Lieder einer lustigen Germanen-Damenschar, die sich auf ihrer traditionellen Damenwanderfahrt von Trier nach Traben-Trarbach befand. Das Repertoire reichte von den "Wildgänsen", die durch die Nacht rauschten, über die "Blauen Dragoner" bis zum "Ade zur guten Nacht"... und dann war es auch bereits tiefe Nacht.

Heinz Weske, als einer der zwei männlichen Fahrtenbegleiter für die 21 Germaninnen, schaffte mit seiner Gitarre und dem von ihm zusammengestellten Liederheft die besten Voraussetzungen für diese singende und klingende Wanderfahrt. Es darf natürlich nicht unerwähnt bleiben, daß unsere Almut dieses Instrument ebenfalls bestens beherrscht und ihr Liederschatz auch nicht gerade klein ist.

Für weitere Kurzweil sorgten ein gut gefüllter Weinkeller und Gesellschaftsspiele bei flackerndem Kaminfeuer.

Wenn man sich in guter Stimmung bei Wein und Gesang befindet, fällt es keinem Teilnehmer schwer, mitzumachen. Gehe es nun darum, es Julius Cäsar gleichzutun, ein Liebespaardenkmal zu erstellen, oder Allah zu beschwören, eine weiße Taube zu schicken.

Anstelle der weißen Taube wurde uns der große Regen geschickt. Es goß in einem selten erlebten Ausmaß. Ca. 85 Liter Wasser pro qm fielen innerhalb von 30 Minuten. Die Erde war nicht in der Lage, die Wassermassen zu schlucken; so ergossen sich wahre Ströme aus Schlamm und Geröll in die Mosel. Die Uferstraße gegenüber vom Minheim war durch einen Bergrutsch auf einer Länge von 150 m zugeschüttet. Die Germaninnen, die im Hotel Moselblick wohnten, waren praktisch von den Wassermassen, die den Berg herunterströmten, eingeschlossen.







Am nächsten Tag ging es dann trotzdem weiter, getreu einem bekannten Lied in dem es in der dritten Strophe heißt:  
Nimmer zurück, schweift unser Blick!  
Frischen Mut voraus!

Ob Schnee oder Eis, ob Sonne brennet heiß - was machen wir uns d'raus!  
Hell die Gläser klingen, ein frohes Lied wir singen.....

Rosemarie Busch





## HAFENFEST-REGATTA

Der RCGD und der WSV Rheintreue Düsseldorf hatten sich schon vor Monaten bereit erklärt, im Rahmen des Hafenfestes "90 Jahre Düsseldorfer Hafen", eine kleine sog. Hafenregatta für Ruderer und Kanuten durchzuführen. In je 3 Läufen sollen die Ruderer und Kanuten auf einer 750 Meter langen Strecke starten.

Es soll keine hochkarätige Leistungsschau werden, sondern vielmehr eine sportliche Demonstration unserer Wassersportarten Rudern und Kanu für die sicherlich vielen Zuschauer.

Mittels einer Ausschreibung innerhalb der ArGe ist um eine Beteiligung an der Ruderregatta gewonnen worden. Ausgeschrieben wurden 3 Rennen:

- Rennen 1 Kombiniertes Frauen/  
Mädchen Doppelvierer m.  
Stf.
- Rennen 2 Kombiniertes Männer/  
Jungen Doppelvierer m.  
Stm.
- Rennen 3 Stadtachter

Hierbei geht es um Pokale der Bezirksvertretung 3, der Hafenverwaltung und der Deutschen Bank Düsseldorf. Letzterer ist als Wanderpreis für den jährlich stattfindenden Stadtachter ausgesetzt.

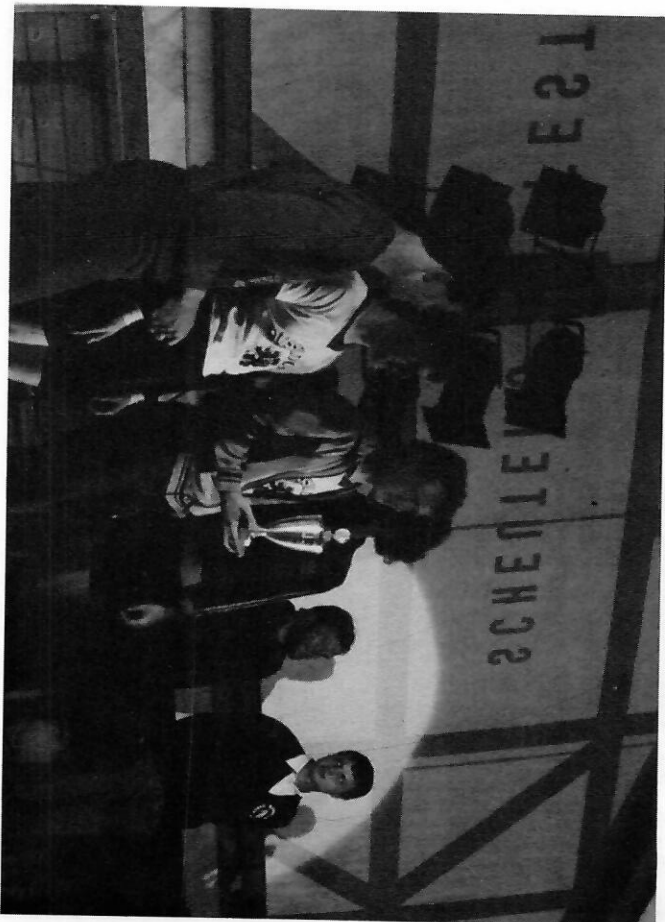
Es gab und gibt natürlich einiges zu tun, um so eine, wenn auch kleine Regatta durchzuführen. Gespräche mit der Hafenverwaltung, dem Organisationsstab und mit den Clubkameraden, die hier mitmachen wollen, mußten geführt werden.

Das große Kopfzerbrechen setzte in dem Augenblick ein, als das vollständige Meldeergebnis vorlag. Alle Düsseldorfer Rudervereine meldeten zu fast allen Rennen. Manche Vereine für das jeweilige Rennen sogar zwei und drei Mannschaften. Dabei muß alles auf drei Bahnen und auch nur jeweils mit drei Booten, drei Vierern und drei Achtern, abgewickelt werden.

Aus zeitlichen Gründen kann für die Vorläufe nur der Sonntagvormittag, von 10 Uhr bis 12 Uhr, eingeplant werden. Hier wird es mit Sicherheit eng. Zusätzliche Schwierigkeit bereitete die Beschaffung eines dritten C-Achters; denn davon gibt es im Raume Düsseldorf nur zwei Stück. Zu hoffen bleibt nur, daß das Wetter mitspielt; denn dann wird alles, das große Hafenfest mit unserer kleinen Regatta, sicherlich ein Erfolg.

Heinz Busch





## ERINNERUNG AN DEN 12. MAI 1946

Zum vierzigsten Male jährte sich am 12. Mai 1986 der Tag, an dem die erste Mannschaft des RC Germania Düsseldorf nach dem Kriege zu Wasser ging, das heißt, auf dem Rhein ruderte. Wie war das möglich, der RCGD hatte doch keine Boote und kein Bootshaus? Nun, wir fünf - überwiegend gerade aus dem Krieg heimgekehrt - hatten uns vorher schon mehrfach getroffen und beschlossen, eine Bootsfahrt zu unternehmen. Dazu ausgewählt hatten wir den Neusser Ruderverein, der fast alle Boote über den Krieg gerettet hatte. Wir fünf - Ernst Althoff, Theo Cohnen jr., Arthur Klopprogge, Karl Schlittgen und Heinz Weske - trafen uns am Morgen des 12. Mai 1946, es war ein Sonntag, am Düsseldorfer Pegel, fuhren mit dem Rheinbahnbötchen über den Strom nach Oberkassel, von dort aus mit der Straßenbahn nach Neuss, von Neuss aus mit einer Schmalspur-Straßenbahn auf eingleisiger Strecke nach Grimlingshausen bis zur Erftmündung. Dann ruderten wir in einem Gigvierer m. Stm. stromauf. Stromab lagen zwei zerstörte Brücken im Wasser. Dieser ersten Fahrt folgten durch das Entgegenkommen des Neusser RV weitere Sonntagsfahrten, auch andere Mitglieder des RCGD. Das dauerte an, bis 1947 im "Haus Rheinblick" in Flehe, nahe beim Wasserwerk, eine erste Bleibe für den RCGD gefunden wurde.

Heinz Weske

## WAS MACHT DENN DAS BOOT DA IN DER WIESE ?

Diese Frage stellt man sich häufig, wenn man in Friesland über die Wiesen schaut. Mitten durch Kuh- und Schafsherden hindurch sieht man plötzlich Segelschiffe fahren. Dieser Eindruck entsteht zum einen durch die absolute Platttheit dieses holländischen Landstrichs. Der Blick wird weder durch Bodenerhebungen noch durch Wälder begrenzt. Hier verliert die

alte Ostfriesengeschichte, nach der man mittwochs sehen kann, wer sonntags zu Besuch kommt, ganz schön an Witz. Würde man länger bleiben, wäre man wahrscheinlich versucht, sich einen Spaten zu kaufen, um endlich mal ein paar Hügel als Blickfang zu bauen.

Zum anderen sind die Boote auch von Weitem ganz zu sehen, da die Kanäle, über die die Schiffe fahren, teilweise über dem Niveau der Landschaft liegen. Auf Grund dieser Tatsache verlor ich gänzlich meine ansonsten abgrundtiefe Abneigung gegen Kanäle, auf denen man normalerweise nichts sieht außer dem gelegentlichen Kopf einer Kuh, die erstaunt auf einen herabschaut. In Friesland ist das anders, da schaut man auf die Kühe herab und kann auch vom Boot aus weit in die Landschaft hinausblicken.

32 Teilnehmer auf einer viertägigen Wanderfahrt, das ist eigentlich eine Konstellation, bei der der Streß schon vorprogrammiert ist.

Nichts dergleichen!

Hierzu trug wesentlich der Umstand bei, daß täglicher Start- und Zielpunkt der Zeltplatz war, an dem wir lagerten. Hierdurch entfielen die logistischen Probleme, deren Auswirkung in Form von endloser Warterei auf die PKW- oder den Bullyfahrer ansonsten so manches Wanderfahrterlebnis trüben. Außerdem konnte man die Tagesetappe fjeweils morgens anhand der Witterungsverhältnisse und des Krankenstandes neu gestalten.

Zum anderen waren hier Profis mit langjähriger Wanderfahrterfahrung am Werk, die die Voraussetzungen für einen reibungslosen Ablauf des Tagesgeschehens beherrschen.

Nicht zu vergessen auch die Annehmlichkeiten, die man immer wieder erfährt, wenn Mütter an einer Wanderfahrt teilnehmen. Wo kriegt man schon täglich am Ende der Etappe Kaffee und Kuchen. Von den übrigen Kochkünsten ganz zu schweigen. Dabei entwickelte sich das geflügelte Wort der Fahrt: "Das kriegste nichtmals beim Club Mediterrane!"

Bleibt noch zu vermelden, daß uns das Wetter auf der Fahrt so hold war, daß im nächsten Jahr mindesten 50 Teilnehmeranmeldungen zu befürchten sind.

W. Wacke



*Dem traditionellen Muttertagsrudern schlossen sich erstmals 2 "Mütter"-Boote des Neusser Rudervereins an. Die Damen des NRV waren überaus beeindruckt von dem liebevollen Engagement der RCGD-Männer.  
Die Germaninnen bedanken sich noch einmal herzlich !*



## KEINER WILL MIT DEN DICKEN FAHREN ?

Mit den Dicken ist hier keineswegs auf die Leibesfülle von Clubkameraden angespielt. Gemeint sind die Abmessungen bestimmter Boote wie etwa Ultimo oder Seadler.

Die Abwägungen über das Ausrufezeichen hinter diesem Gedanken kamen mir just zu dem Zeitpunkt, als während der letzten Osterwanderfahrt die Heckmannschaft unseres Bootes versuchte, über mich hinwegzuklettern, weil sie der Meinung war, daß das soeben absaufende Heck ein unbequemer Aufenthaltsort wäre als der gerade noch das Ufer erreichende Bug.

Mit meiner Meinung, daß wir mit einem Meterboot anstelle eines schlanken C-Bootes nicht in diese Situation gekommen wären, stand ich allerdings plötzlich genauso da wie jemand, der behauptet, daß man bei bestimmten extremen Witterungssituationen den Anflug einer Erkältung durch das Tragen einer langen Unterhose vermeiden könnte. Sachlich

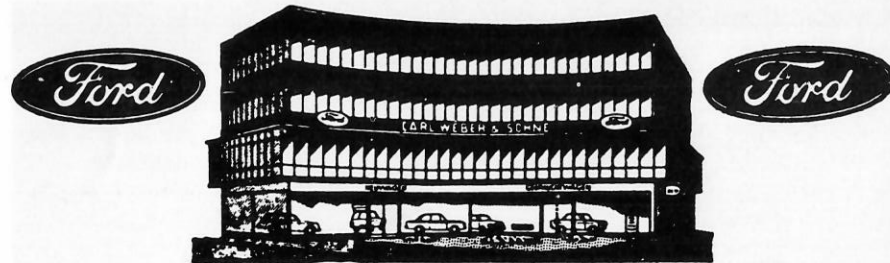
widerspricht zwar keiner, aber alleine der Gedankengang erzeugt Heiterkeit.

Nun kann ich allerdings in Anbetracht der Zusammensetzung meines Schlechtwettergepäcks den Zusammenhang zwischen dem Tragen von langen Unterhosen und der Attraktivität des Trägers unter den klimatischen Bedingungen einer Osterwanderfahrt genausowenig nachempfinden wie die Bewertung der ruderischen Qualität eines Ruderkameraden wegen seiner Abneigung gegen das Absaufen in einem C-Boot bei Temperaturen so knapp über null Grad.

Nicht etwa, daß ich nicht gerne in schmalen sportlichen Booten rudere. Aber alles zu seiner Zeit und am rechten Ort! Ich trage schließlich auch im Sommer keine langen Unterhosen.

Wie dem auch sei: Ich werde mich zur nächsten Osterwanderfahrt mit dem Zusatz eintragen, daß ich nur mitfahre, wenn rheintaugliches Bootsmaterial mitgenommen wird.

Wolfgang Wacke



### Das große Autohaus!

Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)  
FORD-Haupthändler

**CARL WEBER & SÖHNE**

Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk

Ruf: Sa.-Nr. 330101

# Wir gratulieren

ZUM GEBURTSTAG  
IM



## JULI

2. Klaus Hammersen  
Rudolf Richter  
Thomas Rixgens
3. Michael van Geldern
4. Oliver Dahmen  
Joachim Hunke
5. Martina Ginsberg
7. Annemarie Knisch  
Brigitte Thewes-Bessin
11. Michael Porten
12. Reinhard Anduszies
13. Roland Bucher
14. Ingrid Wacke
15. Hannelore Ginsberg
19. Patrick Könitzer  
Margrit Kreuels
20. Hans-Engelbert Hohn  
Karl-Heinz Höfig
21. Horst-Dieter Klee  
Ludwig Spatz
24. Lutz Schmincke
25. Tamara Dux
27. Willi Hartstein
28. Heinz Busch (60)
29. Ralf August  
Manfred Missehorn

## AUGUST

2. Jörg Sudkamp
3. Stefan Hammer
4. Horst Effertz  
Alfred Strelow (83)
7. Ilse Sprunk
8. Matthias Stalherm
9. Wolfgang Lückerrath  
Peter Retzlaff
10. Joachim Ellenbeck
12. Stefan Barth  
Alexander Rauer  
Andrea Sauerland  
Dag Waldhoff
13. Helmut Reinhäcket
16. Petra Wolf
17. Bodo Grupe
18. Martin Sonnek
22. Stefan Käßler
25. Alexander Müller
26. Christa Lange
27. Astrid Kirschbaum  
Vera Schlüter
28. Helga Verleger
30. Marianne Jürgens

Redaktionsschluß der Nr. 168: Mittwoch, 20. August 1986

<b>IMPRESSUM</b>		<b>Anzeigenverwaltung:</b> Frank-Michael Baldus Briandstraße 5, 5657 Haan, Tel.: 02129 / 1820
<b>Geschäftsführung und Bootshaus:</b> Am Sandacker 43 4000 Düsseldorf 1 Tel.: 021 1/30 58 39	<b>Bankverbindung:</b> Schliep & Co. Düsseldorf (BLZ 300 306 00) Konto-Nr.: 1605/005 Stadt-Sparkasse D.dorf (BLZ 300 501 10) Konto-Nr.: 10158046 Postgiroamt Essen Konto-Nr.: 1642 97-436	<b>Die RCGD-Info wird durch Club- kameraden unterstützt, die auf den Abdruck Ihrer Anzeige zu Gunsten der Gestaltung verzichten.</b>
<b>Schriftleitung:</b> Heidi Beeckmann Esenstraße 9 a 4040 Neuss 21 Tel.: 02107/57 47		<b>Friedrich Lenz oHG, Kronprinzenstraße 56 K. Schwelm &amp; Co., Höher Weg 230</b>

**Unser Lieferprogramm:**

Ablegemappen  
Bildschirm-Arbeitsplätze  
Datenträger BASF  
Endlosformulare + Tab.-Papier  
Endlos-Haftetiketten  
Farbbänder + Drucktücher  
FOLEX-Folien für Plotter etc.  
IDEAL-Aktenvernichter  
Schnelltrennsätze  
Trägerbandsätze

**EDV-Zubehör**

**Wolfgang  
Scheiff**

**Kaiserstraße 50  
4000 Düsseldorf  
Telefon (0211) 490911  
Telex 8584440**

**NB** KAROSSERIEBAU

**NB** LACKIERUNG

**NB** AUTOVERMIETUNG

FACHWERKSTATT FÜR BESEITIGUNG VON UNFALLSCHÄDEN · KAROSSERIEBAU  
RAHMENRICHTBANK · AUTOTECHNIK · OPTISCHE ACHSVERMESSUNG  
EINBRENNLACKIEREREI

**Norbert Beumer**

Torbruchstraße 187-189  
4000 Düsseldorf  
Telefon (0211) 234608

